

# Was ist Fake, was ist Fakt?

**VORLESUNG** Jürgen Schäfer überprüft die Serie „Dr. House“ auf Herz und Nieren

Von Eva Kütscher

**MAINZ.** Fernsehen macht nicht immer dumm – das zeigt die US-Serie Dr. House, die auf RTL zu sehen war. Die Arztserie handelt von einem Spezialisten, der seltene und schwierige Krankheiten diagnostiziert. Ein Marburger Mediziner und Professor nahm diese genauer unter die Lupe und brachte einige Folgen mit an die Universität. Am Mittwochabend referierte er zum Thema „Rätselhaften Erkrankungen auf der Spur – was können wir von Dr. House lernen?“ in der Universitätsklinik.

## Witz und Fachwissen

„Warnhinweis: Die durchgeknallte Persönlichkeit des Dr. House entspricht in keiner Weise dem Leitbild der Philipps-Universität Marburg“, heißt es am Anfang der Präsentation von Jürgen R. Schäfer, Medizinprofessor und Direktor des Zentrums für unerkannte Krankheiten (ZuK) der Uniklinik Marburg. In diesem Punkt distanziert sie sich von dem Hauptprotagonisten der Serie,

## TERMIN

► Der Vortrag war Teil des Jahresprogramms der Medizinischen Gesellschaft Mainz. Die nächste Veranstaltung mit dem Thema „Der Flüchtling als Patient – wie kann Medizin helfen“ findet am 19. Januar um 18. Uhr statt.



„Wir können viel von der Serie lernen“, sagt Jürgen Schäfer.

Fotos: hbz/Stefan F. Sämmer; RTL

Dr. Gregory House, der sehr eigenwillig und unkonventionell mithilfe eines Themas die Diagnose seltener und unbekannter Krankheiten sucht. Fachlich dient Dr. House jedoch als Vorbild.

Schäfer stellte zunächst die Serie vor und analysierte sie im Anschluss. Dabei kombinierte er anschaulich Witz und Fachwissen, sodass auch Nichtmediziner auf ihre Kosten kamen. Er präsentierte seltene Fälle, die ihm in seiner langen Karriereaufbahn begegnet waren. „Über seltene Erkrankungen in Mainz zu referieren, ist wie Eulen nach Athen zu bringen“, erklärt Schäfer und verweist auf die Projekte und Zentren von Mainz, die sich mit eben diesem Thema befassen. Schäfer selbst zeigt sich als großer Fan

des Serienarztes: „Ich schaute die Serie auf RTL und fragte mich, was daran Fake und was Fakt ist. Tatsächlich ist vieles real, viele Fälle gab es wirklich. Dafür wollte ich auch meine Studenten begeistern.“ Im Februar 2013 gründete er das ZuK. Das Zentrum versucht nach dem Vorbild Dr. House unbekannte Fälle zu lösen. Moderne Software und spezielle Tests in einem Labor machen das möglich. Auch in seinen Vorlesungen analysiert Schäfer die Fälle des Dr. House. „Wir können viel von der Serie lernen. Sie zeigt, dass man seine Arbeitsdiagnose immer hinterfragen und überprüfen muss. Ebenso ist das Zusammenfügen von Symptomen zu einem Gesamtbild eine bewährte Methode.“ Seine Stu-

denten zeigen sich von den Vorlesungen begeistert. In einer Umfrage gaben sie an, sich jedoch von dem „völlig inakzeptablen Verhalten“ des Protagonisten zu distanzieren. Die meisten empfinden die Inhalte als nicht prüfungsrelevant.

Sein Vorhaben wurde zum Selbstläufer: Zahlreiche Medien berichteten über das Vorhaben des „durchgeknallten“ Professors, der die Fälle einer US-Serie auf Fakten überprüft. Er wird als deutscher Dr. House bezeichnet. Schäfer beschreibt den Hauptprotagonisten der Serie als „fachlich brillant aber menschlich schwierig und schrullig, gelinde gesagt“.

Er selbst hingegen sei fachlich nicht ganz so gut, aber menschlich auch nicht so schwierig.

